

Zweiter Auftritt

SETHOS, HAMMON

SETHOS

Jetzt sind wir allein. – Du weißt, Hammon, daß an mehr als einem Orte sich der Empörunggeist regt. Vielleicht bricht noch heute das Feuer, das bisher unter der Asche glommt, in helle Flammen aus. (Er zieht Papiere aus seinem Busen.)
Sieh hier diese Zettel! Man hat sie an den Türen des Tempels angeheftet gefunden.

HAMMON (liest)

„Tharsis, die Tochter unseres großen Menes, lebt. Ihr und ihrem künftigen Gemahl gehört das Reich; Thamos, der Sohn des Rebellen Ramesses, ist ein unrechtmäßiger Besitzer.“

SETHOS

Du staunst! – Mit Recht. Wie künstlich ist der Plan der Aufrührer! Nur dieser Weg kann ihr herrschsüchtiges Haupt zum Ziele seines Unternehmens führen. – Ägypten liebt den Thamos. Des Sohnes Tugenden haben den Haß gegen des Vaters Andenken ausgelöscht. Ihm gebührt auch der Thron, als dem nächsten an meinem Stamme. Nur mir, nur der Tharsis, wenn eines von uns wieder zum Vorschein käme, müßte er weichen. – Eine Betrügerin wird die Stelle meiner Tochter vertreten.
(Seufzend)
Ach, Hammon, du weißt am besten, welcher grausame Tod sie mir entriß.

HAMMON

Ja, Herr! Noch immer schwebt das Bild der schrecklichen Nacht vor meinen Augen, wo durch Verräterei der Feind in die Stadt drang; wo ein Teil der Besatzung, erkaufte, sich zu ihm schlug; wo der Überrest seine Treue mit dem Leben bezahlte; wo das Feuer Tempel und Paläste, ja die alte Burg der Könige verzehrte; wo, schaudernvolle Erinnerung, dein einziges Kind ein Raub wütender Flamme ward; wo kaum du selbst, allein von mir begleitet, dem feindlichen Schwerte entrannest!

SETHOS

Laß uns nicht unsere Wunden aufreißen! – O möchten die Götter über die Völker des Nils keine neuen Strafen beschlossen haben! – Alles, was ihr wollt, unsterbliche Götter! Nur laßt nicht Bürger gegen Bürger wüten; Brüder, Väter das Eingeweide des Bruders, des Sohnes zerfleischen; nachbarliche Staaten von Nachbarn verheert, durch Ägypter die Altäre der Schutzgötter Ägyptens zertrümmert werden! – Ach, Hammon, erlebte, gesehen haben wir sie, alle diese Greuel. Um sie nicht länger zu sehen, ließ ich das Gerücht von meinem Tode ausstreuen.

HAMMON

Ja, Sethos, so nenne ich dich, weil du es befehlst; nur du, nur Menes war dieser großen Entschließung fähig. Nubien und Äthiopien boten dir ihre Hilfe an.

SETHOS

Fremde hätte ich in mein Reich führen, Ägypter, zwar ein verführtes Volk, doch immer mein Volk, ihrer Wut preisgeben sollen? Nein, Hammon, tausendmal eher würde ich dem Ramesses meine entblößte Brust dargeboten, zu ihm gesagt haben: Hierher führe den Stoß! Nur diesen ermorde, der deinen Absichten im Wege steht! Regiere, aber schone derer, die du beherrschen willst! – Und wozu hätte ich den Bürgerkrieg verlängern sollen? Ramesses war, seinen Ehrgeiz ausgenommen, des Thrones würdig, nach Erlöschung meines Stamms der nächste Erbe.

HAMMON

Ich leugne es nicht, Ramesses besaß Eigenschaften eines Regenten. Er war tapfer, vorsichtig, sogar gerecht, wenn es nicht auf Herrschen ankam. – Doch immer ein eingedrungener Besitzer! – Dies Bewußtsein machte ihn hart, mißtrauisch, oft grausam. Seinetwegen wurde das Reich mit mancherlei Drangsalen heimgesucht.

SETHOS

Hast du in den Ratschlüssen der Götter gelesen? Würden diese Drangsale unter mir Ägypten weniger getroffen haben? Mehr als einmal war die Regierung der besten Fürsten unglücklich. Hätte ich dieser ungewissen Hoffnungen halber das Blut auch nur eines einzigen Bürgers wagen sollen? – Du selbst, Hammon, als du nach verlornen Schlacht meinen Entschluß bestrittest, gabst mir zuletzt Recht und liebest dich mit mir unter die Sonnenpriester der entfernten Elefantenstadt einweihen.

HAMMON

Dich, meinen König, hätte ich verlassen sollen? Nein! Solange Hammon atmet, geschieht das nicht. Darum folgte ich dir auch hierher, nachdem uns Alter und veränderte Züge unerkennlich gemacht hatten.

SETHOS

Überbringe jetzt dem Feldherrn Phanes die abgenommenen Zettel. Sag ihm, ich verlangte eine Unterredung mit ihm, ehe er noch den König sieht.

Hammon geht nach der Seite ab, wo vorher der Priester.

Dritter Auftritt

SETHOS allein

Welches Andenken erncuert die listige Ausstreuung der Aufrührer! – Tharsis, ach Tharsis! Du einziges hinterlassenes Pfand meiner Nikoris! Nicht einmal dich gönnte mir das grausame Verhängnis! Möchtest du leben!

(Zu dem Sonnenbildnis sich wendend)

Gottheit, der ich diene! Stelle du sie mir zurück! Nimm mein Leben dafür! Verkürze meine Tage! Laß mich nur, Tharsis, in ihr meine Nikoris noch einmal sehen! – Doch was rede ich! wohin reißt mich die Phantasie?

Vierter Auftritt

PHANES, SETHOS

PHANES (aus den Wohnungen der Priester)

Ich war auf dem Wege zu dir, als Hammon mir begegnete. Herr, die Gefahr wächst. Doch mit einem Worten kannst du der Aufrührer Anschläge zernichten. Stelle dich dem Volke als Menes dar, so beugt sich alles zu deinen Füßen. Thamos selbst, der seinem Vater so unähnliche Thamos, wird mit Freuden dein erster Untertan.

SETHOS

Phanes mir diesen Rat? Phanes, der mein Innerstes kennt? Der Freund, dem meine Seele nie einen Gedanken verhehlte? – Hast du vergessen, wie ungerne ich schon das erste Mal das Szepter in die Hände nahm, als des Bruders Tod mich unerwartet zum Throne führte? Nicht, weil ich die Ruhe liebte, weil ich die Bürde scheute, nein! Weil ich fürchtete, so schwere Pflichten nicht erfüllen zu können.

PHANES

Eben weil du sie kanntest, hast du sie erfüllt. Frage Ägypten, frage die Nachbarn, frage die Geschichte. Einem Vertriebenen und für tot gehaltenen König schmeichelt sie nicht. Nur eine Stimme erschallt: Menes war ein weiser, ein großer König, der Vater seines Volks.

SETHOS

Und dennoch fand ein ehrgeiziger Ramesses Anhang?

PHANES

Durch Ränke, durch Bestechungen. Hätte es auch unter deinen Untertanen Mißvergnügte gegeben, wo sind deren nicht? Selbst gegen die Götter murren undankbare Sterbliche.